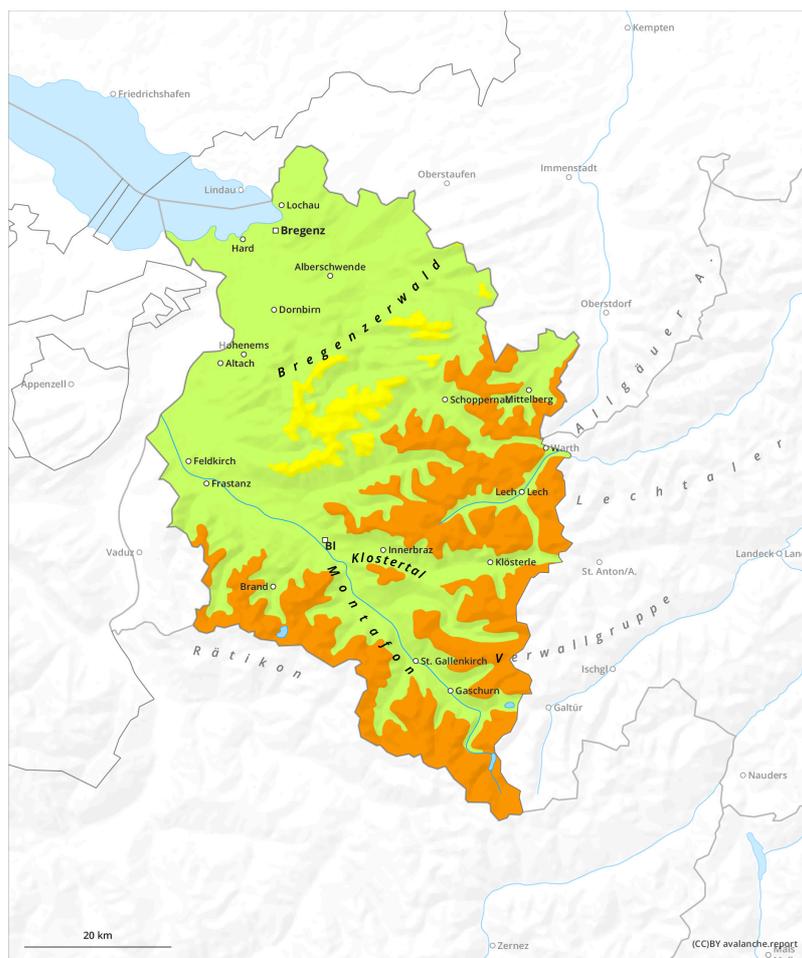
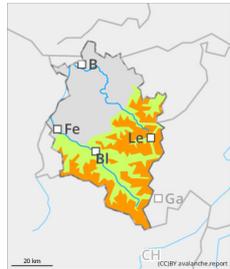


Die Lawinensituation bleibt für Schneesportler abseits der gesicherten Pisten heikel.



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Sonntag, 22. Dezember 2024



Tribschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

frischer Tribschnee ist die Hauptgefahr.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter gering. Die umfangreichen Tribschneeansammlungen können oberhalb der Waldgrenze schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Schneebrettlawinen können teilweise auf Schwachschichten im Altschnee durchreißen und dadurch auch groß werden. Gefahrenstellen sind vor allem hinter Geländekanten, Rinnen und Mulden sowie in eingewehten Hangzonen vorhanden. Umfang und Verbreitung solcher nehmen mit der Seehöhe zu. Zum Teil wurden diese auch überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Kleine bis mittelgroße Selbstaumlösungen aus stark eingewehten Hangzonen sind möglich. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen auch kleine Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Seit gestern fielen in den Staulagen 40 bis 45cm, sonst meist 25 bis 30cm Neuschnee. Mit starkem bis stürmischem West- bis Nordwestwind gab es umfangreiche Verfrachtungen. Tagsüber mit lebhaftem bis kräftigem Nordwest- und morgen mit starkem West- bis Südwestwind entstanden bzw. entstehen weitere störanfällige Tribschneeansammlungen. Der Tribschnee liegt in höheren schattseitigen Lagen auf einer schwachen Altschneedecke, sonnseitig oft auf einem dünnen Harschdeckel. Schwachschichten können in hochgelegenen windgeschützten Bereichen die dort zuvor noch lockere Altschneeoberfläche darstellen aber auch im Tribschnee selber sein. Tagsüber zogen zudem Graupelschauer durch. In tieferen Lagen liegt der Neu- und Tribschnee auf einer feuchten Altschneeoberfläche mit einer besseren Verbindung.

Wetter

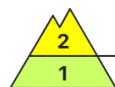
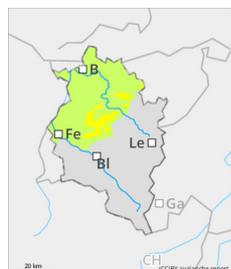
Weitgehend trockenes Bergwetter bei vielen Wolken und diffusen Sichtverhältnissen aber meist nebefreien Bedingungen in den Gipfelregionen. Die Sonne ist nur zeitweise zu sehen. Der strenge Frost wird etwas gemildert. Nachts auf Sonntag kommt Schneefall auf, der anhaltend und ergiebig ausfallen sollte. Temperatur in 2000 m: bis -6 Grad. Höhenwind: Mäßiger Nordwestwind. Abends auf West drehend

und nachts auf Sonntag immer stärker werdend.

Tendenz

Nach einer kurzen Wetterberuhigung am Samstag setzt in der Nacht auf Sonntag erneut Niederschlag ein. Begleitet wird dieser von starkem bis stürmischem Wind aus West bis Nordwest. Die Lawinengefahr steigt verbreitet markant an.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Sonntag, 22. Dezember 2024



Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



Frischen Tribschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Die Tribschneeanisammlungen können oberhalb der Waldgrenze schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen sind vor allem hinter Geländekanten, Rinnen und Mulden sowie in eingewehten Hangzonen vorhanden. Umfang und Verbreitung solcher nehmen mit der Seehöhe zu. Zum Teil wurden diese auch überschneit und sind schwer zu erkennen. Kleine Selbstauslösungen aus dem extremen Steilgelände sind möglich. Unterhalb der Waldgrenzen ist die Lawinengefahr gering. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen auch kleine Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Seit gestern fielen meist 25 bis 30cm Neuschnee. Mit starkem bis stürmischem West- bis Nordwestwind gab es in höheren Lagen zum Teil umfangreiche Verfrachtungen. Tagsüber mit lebhaftem bis kräftigem Nordwest- und morgen mit starkem West- bis Südwestwind entstanden bzw. entstehen weitere störanfällige Tribschneeanisammlungen. Der Tribschnee liegt in höheren schattseitigen Lagen auf einer schwachen Altschneedecke, sonnseitig oft auf einem dünnen Harschdeckel. Schwachschichten können in hochgelegenen windgeschützten Bereichen die dort zuvor noch lockere Altschneeoberfläche darstellen aber auch im Tribschnee selber sein. Tagsüber zogen zudem Graupelschauer durch. In tieferen Lagen liegt der Neu- und Tribschnee auf einer feuchten Altschneeoberfläche mit einer besseren Verbindung.

Wetter

Weitgehend trockenes Bergwetter bei vielen Wolken und diffusen Sichtverhältnissen aber meist nebefreien Bedingungen in den Gipfelregionen. Die Sonne ist nur zeitweise zu sehen. Der strenge Frost wird etwas gemildert. Nachts auf Sonntag kommt Schneefall auf, der anhaltend und ergiebig ausfallen sollte. Temperatur in 2000 m: bis -6 Grad. Höhenwind: Mäßiger Nordwestwind. Abends auf West drehend und nachts auf Sonntag immer stärker werdend.

Tendenz

Nach einer kurzen Wetterberuhigung am Samstag setzt in der Nacht auf Sonntag erneut Niederschlag ein. Begleitet wird dieser von starkem bis stürmischem Wind aus West bis Nordwest. Die Lawinengefahr steigt verbreitet markant an.